



Verein gräbt Kirche aus

Vorübergehend gibt die Erde die Mauerreste der mittelalterlichen Kirche von Asche frei. Unter Anleitung von Grabungsprofis haben Freiwillige des Geschichtsvereins Asche/Fehrlingsen an sieben Wochenenden Teile der Ruine freigelegt. Im nächsten Jahr soll die Arbeit fortgesetzt werden. Das Bild zeigt Olaf Oliefka von der Grabungsfirma Streichardt & Wedekind beim Freikratzen einer Mauer. (ows)

Foto: LawrenZ

SEITE 2

Winterruhe für die Kirchenruine

Letztes Grabungswochenende am Kirchberg in Asche im Jahr 2015 – Fortsetzung im nächsten Jahr vorgesehen

Von Ute Lawrenz

ASCHE. Sieben Grabungswochenenden haben die Ascher in diesem Jahr hinter sich gebracht, nun wissen sie schon mehr von ihrer Kirche. Im Mai haben sie mit der Grabung am Kirchberg begonnen, um die mittelalterliche Ruine freizulegen. Gut zugedeckt geht sie jetzt in die Winterpause.

„Wir sind gut weitergekommen“, sagt Frank Wiese, ein Initiator des Projekts. Der Boden vom Chorraum ist von Erde befreit. Dicht an der Wand ist der Standort vom Altar zu erkennen.

In der Kirchenzeremonie im Mittelalter habe der Priester nicht zur Gemeinde, sondern von ihr weggewandt zum Herrn gesprochen, erklärt Frank Wedekind von der Göttinger Grabungsfirma Streichardt & Wedekind und erzählt auch Wiese etwas Neues. Vorkragende Steine lassen vermuten, dass das Kirchenschiff von sich zwei kreuzenden Gewölb Bögen überkrönt war.

Olaf Olfefka von der Grabungsfirma ist dabei, den Übergang vom Kirchenschiff zum Altarraum freizulegen. Im Kirchenschiff gilt es noch Erde wegzuschaffen. Das übernehmen Wedekind und Wiese.

Einen Kämpfer, den lasttragenden Stein in einem Bogen,



Ausgrabung mitten im Wald: Die Größe der einstigen Kirche lässt sich schon deutlich erkennen.

Foto: Lawrenz

haben sie gleich zum Start des Tags gefunden. Noch nicht klar ist, in welchen Bauabschnitten die Kirche errichtet wurde.

Sache unterm Fußboden

Das sollen die Arbeiten im nächsten Jahr zeigen. Vorgese-

hen ist laut Wedekind außerdem eine Schürfgrube im Chorraum. Die Entdeckung eines tieferen Bodens würde auf einen Vorgängerbau hinweisen.

Denkmalstiftung fördert

Eigens für die Grabung

stieß Geologe

Wiese die Grün-

dung des Ge-

sellschaftsvereins

Asche/Fehrling-

sen an. 12 000

Euro steuerte die

Kultur- und Denk-

malstiftung des

Landkreises Nor-

theim zur Vereins-

aktion bei. „Das

Geld bringt uns

bis ins nächste

Frühjahr“, sagt

Wiese.

Er erwartet Ges-

amtkosten von

rund 100 000

Euro für einige

Jahre Grabungs-

arbeit. Das histori-

sche Mauerwerk

mus zum Schluss

zur Sicherung

wieder unter die

Erde. Dennoch



Ausgrabungsfund: Dieses Eisenstück, vermutlich ein Türbeschlag, haben die Gräber in der Ruine entdeckt.



Feinarbeit: Frank Wedekind erklärt der freiwilligen Gräberin Nicole Weiske-Goutré, wie es geht.

soil die Kirche nicht nur sichtbar, sondern auch für Gottesdienste nutzbar bleiben. In enger Absprache mit Kreisarchäologie und Denkmalschutz will der Geschichtsverein diese Aufgabe lösen.

Freiwillige Helfer

Ungebrochen ist der Elan vieler Ascher. Bis zu 25 Freiwillige Helfer seien bei den Grabungsterminen dabei gewesen, erzählt Wedekind, der

gern nach Asche kommt. Mit Nicole Weiske-Goutré war an diesem Wochenende sogar Besuch aus Berlin eingespannt.

Burkhard Sperschneider hat jedes Mal mit zugefasst und hat für weitere Erkundungszüge einen Sondengängerlehrgang mitgemacht. Trotz aller Begeisterung stört es ihn nicht, dass die Kirchenruine in Winterruhe geht. Dann hat er endlich Zeit, Holz zu machen.